

# Auf Stegen durch die Kunst

Ungewöhnliche Ausstellung lockt viele Kunstinteressierte zur Vernissage ins Cordonhaus

Cham. (ge) Schon als sie am Samstag an der geschlossenen Tür des Cordonhauses standen, schwan- te den Besuchern, dass es an diesem Abend etwas anders laufen wird. Denn angesichts der teils recht filigranen Kunstwerke im Obergeschloß fand die Einführung ins Werk dieses Mal in den ebemaligen Räumen der Touristinfo statt. Der Andrang war groß, der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und die Spannung auf das, was die Kunstinteressierten in der Galerie erwarten wird, zu spüren. Das Künstlertrio Andreas Feist, Mariko Takahashi und Stefan Winter hatten das Cordonhaus in eine begehbare Skulptur verwandelt. „Eine letzte Generation – See- und Klangwelten“ lautet der Leitgedanke der Ausstellung.

## Klebefolie im Foyer

Wie groß die Veränderung in den Räumen war, das ließ sich errahnen, als Galerieleiterin Anja Lie Chahubal explizit dem Bauhofteam für die Unterstützung dankte. Und wirklich, die Räume waren kaum mehr wiederzuerkennen. Gleich hinter der Eingangstür begann ein schmaler Holzsteg, gezimmert aus Brettern von Isar II bei Landshut. Die Platten führten auf verschlungenen Wegen durch die Galerie. Vorbei an einer Fläche mit doppelseitigem Klebeband im Foyer – offensichtlich einer Anspielung auf die Letzte Generation und die Klimakleber „Wenn wir festkleben, macht das was mit uns“, erklärte Chahubal den Gedanken dahinter. Schon nach wenigen Minuten waren die ersten dunklen Fußabdrücke auf der Folie sichtbar – verewigt für die gesamte Ausstellungsdauer.

Komplett verschwunden waren die roten Bodenfliesen – mal unter der Klebefolie und mal unter einem Meer aus weiß-blauen Kartons. Diese hatten die Künstler zu Zellen gefaltet. Die Installation ließ viel Platz für Interpretationen. Blau für die Welle, Weiß für die Gischt wäre eine Variante. Und Chahubal wusste noch zwei weitere: „Weiß-blau kann für Bayern stehen, mit dem Rot der



Ein Meer aus weiß-blauen Zellen erwartet die Besucher in der Galerie. Zehn Tage dauerte der Aufbau.

Fliesen wären es die Farben Italiens“. Denn das Mittelmeerland spielt eine Rolle bei der Intention der Ausstellung: Im Oktober 2013 ertranken vor der italienischen Insel Lampedusa mehr als 360 Flüchtlinge auf ihrem Weg nach Europa im Mittelmeer.

## Wellen und Möwengeschrei

Während die Wellen-Karten noch eine leise Andeutung waren, ließen die Künstler im zweiten Galerie- raum ihre Botschaft klar und deutlich in Bildern erstehen. Auf den Leinwänden erschienen erst ganz friedliche Videosequenzen vom Wellengang, dann war ein Boot mit Geflüchteten zu sehen und schließlich ein toter Mann am Strand. „Es ist nichts zufällig gewählt“, betonte die Galerieleiterin in ihren einführenden Worten. Die Künstler hatten die Videoszenen auf Sansibar gedreht. Und nicht nur das: Die Räume waren erfüllt von Meeregeräuschen, aufgenommen an den ver-

Fotos: Elisabeth Geiling-Plötz

schiedenen Ozeanen dieser Welt. Selbst im Innenhof der Galerie war Möwengeschrei zu hören. So konnten die Besucher ganz eintauchen in die Kunst-Installation, sich mitnehmen lassen vom Wasser – als Ursprung allen Lebens und zugleich einer todbringenden Naturgewalt. Feist, Winter und Takahashi haben ihr Werk eigens für das Cordonhaus geschaffen.

Zehn Tage dauerte der Aufbau, wie Walter Dendorfer zweiter Bürgermeister, bei der Vernissage am Samstag wissen ließ. Er lobte die Galerieleiterin mit ihrem Team für ihre kreative Arbeit, die das Cordonhaus zu einem Mekka zeitgenössischer Kunst macht.

### Die Künstler

Feist ist Bildhauer, studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München und hat bereits zahlreiche Auszeichnungen bekommen. Mariko Takahashi studierte Musik an der Ferris-Universität in Yokohama. Durch Zufall entdeckte sie das La-



Ein Steg ist der einzig sichere Weg über die Klebefolie.



Auf den Leinwänden schwappt das Wasser in den Raum.

bel JMT (Jazz Music Today), das wiederum Stefan Winter 1985 gegründet hatte. Winter ist Autodidakt, arbeitete seit den frühen 80er Jahren mit Musik, Geräuschen, Klanglandschaften und Video. Gemeinsam gründeten sie die Musik Edition Winter & Winter. Die Aufnahmen des interdisziplinären Labels wurden im In- und Ausland ausgezeichnet, darunter mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik. 2019 rief das Künstlerpaar die gemeinnützige Neue Klangkunst ins Leben, eine Initiative mit dem Ziel, neue Räume für die Klangkunst zu schaffen. Auch abseits der Ausstellungsräume sind die beiden gefragt: So arbeiteten sie bereits mehrfach mit dem Regisseur Werner Herzog zusammen.

### Die Galerie

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag und Feiertage 14 bis 17 Uhr, Donnerstag 14 bis 19 Uhr. Künstlergespräch am Sonntag, 14. April, 14 Uhr.